

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Chronik der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-285002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-285002)

I. Chronik der Anstalt.

Die Anstalt stellt sich heute dem Publikum in ihrer vierten, veränderten Gestalt vor. Im Jahre 1863 mit 7 Klassen und Lateinunterricht eröffnet, wurde dieselbe im Jahre 1868 mit nur 4 Klassen dem Realgymnasium beigeordnet, im Jahre 1871 zu einer selbständigen sechsklassigen Höheren Bürgerschule erweitert, bis sie dann auf Antrag des hiesigen Stadtrats vom Grossherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts am 14. Dezember 1884 zu einer 7klassigen Realschule erhoben wurde, nachdem bereits seit Beginn des Schuljahres 1883/84 nach dem Lehrplane (siehe Beilage) der Realschule unterrichtet worden.

Es dürfte sich hier empfehlen, das in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 30. April 1885 über diese Kategorie von Schulen Gesagte zu wiederholen:

Abg. Seyffardt (Krefeld): Den Anträgen der Kommission stehe ich sehr sympatisch gegenüber. Ich halte die Erfüllung des Geforderten für nötig im Interesse der 6klassigen Schulen, für welche sich ja auch Herr Kultusminister interessiert. Leider aber fehlt es diesen Schulen bis jetzt an dem nötigen Fundament, und ihre Erfolge sind daher nicht die grössten. Unsere Gewerbetreibenden kommen inbezug auf den höheren Schulunterricht nicht zu ihrem Recht. Es fehlt im Lande an höheren Lehranstalten, welche für den Handwerkerstand, die Landwirtschaft etc. vorbereiten. Derartige Anstalten sind besonders geeignet, die so ungünstig wirkende Halbbildung zu bekämpfen. Halbbildung, glaube ich, darf man jede auf dem Wege zum Ziel stecken gebliebene Bildung nennen, während wahre Bildung jedesmal ein wirkliches Ziel vor Augen hat.

Das Studium der modernen Sprachen, der Naturwissenschaften und vor allem unserer lieben Muttersprache und nationalen Litteratur wird den von solchen Anstalten Abgehenden, wie ich sie im Auge habe, eine ganz andere Bildung zu bieten vermögen als heute die unteren und mittleren Gymnasialklassen.

Kultusminister von Gossler. Ich gebe mir die äusserste Mühe, die betreffenden Anstalten zu heben. Ich halte es für richtig, dass alles, was die fehlerhafte Überproduktion an akademischer Bildung fördert, thunlichst beseitigt wird. Den Ausführungen des Abg. Seyffardt über Halbbildung trete ich vollkommen bei. Mir erscheint ein Schüler, welcher eine 6klassige Bürger- oder 7klassige Realschule durchgemacht hat, für das Leben viel wertvoller, als derjenige, welcher die Untersekunda eines Gymnasiums absolviert hat.

Es ist meines Erachtens für den preussischen Staat das Allerschwierigste und Unbequemste, dass eine Menge junger Leute aus der Untersekunda abgeht mit einer Art von Bildung, die man nur als Halbbildung bezeichnen kann. (Lebhafte Zustimmung.) Die jungen Leute haben absolut nichts in Händen, was ihnen fürs Leben nützlich sein könnte. Ihre Bildung in Latein ist minim, selten dürfte wohl jemand noch nachher seinen Cäsar in die Hand nehmen, um sich daran zu erbauen. Auch ihre Bildung in den Naturwissenschaften und in den neueren Sprachen ist minim. Dagegen hat ein Schüler, der eine 7klassige Realschule oder eine Höhere Bürgerschule absolviert hat, sich ein Handwerkzeug erworben, womit er vorwärts streben kann. (Zustimmung.)

Im Lehrerkollegium fanden folgende Veränderungen statt :

1. Die Überfüllung der Klasse Ob. I. machte eine Trennung derselben in Abteilung A. und B. notwendig. Die Verwaltung der durch diese Trennung neu geschaffenen Lehrstelle wurde laut Erlass Grossh. Oberschulrats vom 5. September 1884 Nr. 12281 dem Reallehramtspraktikanten *Franz Dörfer* übertragen.

Franz Dörfer, geboren am 18. Juni 1855 in Nussloch, Amts Heidelberg, besuchte $3\frac{1}{2}$ Jahre die Höhere Bürgerschule in Heidelberg. Später trat er in das Lehrerseminar in Ettlingen und wurde Ostern 1876 unter die Zahl der Volksschulkandidaten aufgenommen. Ostern 1878 bestand er die Dienstprüfung, besuchte dann 4 Semester das Polytechnikum zu Karlsruhe und bestand im Dezember 1882 die Reallehrerprüfung in Mathematik und Naturwissenschaften.

2. Einen schweren Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod des Professors *Viktor Adam*. Er starb am 7. Dezember 1884, nachdem er noch bis 11. Mai desselben Jahres trotz grosser Schmerzen mit gewohnter Treue und bestem Erfolge sein mühevolltes Amt verwaltet hatte. Das Lehreralbum besitzt folgende Autobiographie von ihm :

Viktor Adam wurde den 28. August 1831 zu Karlsruhe geboren, besuchte das dortige Gymnasium bis Frühjahr 1849, trat im April 1849 in das dortige Leibgrenadierregiment, im Oktober desselben Jahres in die Kriegsschule zu Karlsruhe ein, welche Anstalt er nach mit Nr. 1 bestandener Abgangsprüfung unter Ernennung zum Portepieführer im damaligen 2. Infanterie-Bataillon verliess, um im Juli 1853 nach gleichfalls mit Nr. 1 bestandener Offiziersprüfung zum Lieutenant im III. Infanterieregiment befördert zu werden. 1857 freiwillig aus der Armee geschieden, trat derselbe zuerst als Lehrer, später als Teilhaber, zuletzt als Vorstand an die Privatanstalt von Bouterweck und Gladbach zu Wabern, später zu Balg, Kantons Bern, siedelte im Jahre 1861 an die Lehranstalt zu Hofwyl über, welche Stellung er 1864 mit der Rektorstelle an der Bezirksschule zu Zurzach im aargauischen Schuldienste vertauschte. 1868 wurde Unterzeichneter als Lehrer der Mathematik in Ettenheim, 1871 unter Ernennung zum Professor an der Höheren Bürgerschule zu Karlsruhe angestellt.

Der Entschlafene war im höchsten Grade berufstreu, eifrig und pünktlich, ein Freund der Jugend, der mit den leichtesten Mitteln die zahlreichste Klasse in musterhafter Ordnung zu leiten verstand, für sein Fach begeistert und dem unterzeichneten Direktor ein treu ergebener Freund. Möge ihm die Erde eine leichte Decke sein!

Auch in die Reihen der Schüler kehrte in diesem Jahre der Tod ein. Am 17. Februar starb der brave und talentvolle Schüler Armand Bosson von Cressier; seiner Beerdigung am 19. desselben Monats wohnten seine Lehrer und Mitschüler bei. Möge seine Asche sanft ruhn!

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war im verflossenen Schuljahre ein überaus günstiger zu nennen; den Gesundheitszustand der Schüler zeigt folgende Zusammenstellung :

	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
in %	1,5	2,4	3,3	4,7	5,34	4,5	4,7	2,6	3,1	2,9

Absenzen.

3. Mit Erlass Grossh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. Februar 1885 Nr. 3248 wurden dem provisorischen Lehrer *Wilhelm Bender* unter Ernennung desselben zum Hauptlehrer die in §. 1 des Gesetzes vom 11. März 1868 beziehungsweise Artikel I. a. des Gesetzes vom 25. Juni 1874 bewilligten Rechte zuerkannt.

4. Ebenso wurde durch Erlass Grossh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. Februar 1885 Nr. 3248 das Gleiche dem provisorischen Lehrer *Max Specht* verliehen.
5. Ferner geruhen Se. Königliche Hoheit der Grossherzog gnädigst mit Allerhöchster Staatsministerialeschliessung vom 12. Februar d. Js. Nr. 86 den frühern Vorstand zum Direktor der Anstalt zu ernennen.

Seit Anfang des Schuljahres hat die General-Direktion des Grossherzoglichen Hoftheaters den Schülern der obersten Klasse den Eintritt auf das Parterre im Grossherzoglichen Hoftheater um einen ermässigten Preis gütigst gestattet. Wir sprechen im Namen der Anstalt hierfür Grossherzoglicher General-Direktion unsern wärmsten Dank aus.

Bei der am 21. März veranstalteten Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Deutschen Kaisers hielt Prof. *Rothmund* die Festrede.

II. a. Lehrpensa.

Klasse VI.

Unterste Klasse.

Religionsunterricht. Für die evangelischen Schüler: Katechismus, Sprüche, Lieder, Biblische Geschichten. 1.—4. Schuljahr.

Katholische: Katechismus: Mittlerer Katechismus: I. Hauptstück; Beichtunterricht, Bibl. Geschichte: Die vorgeschriebenen Nummern des alten Testaments, Gebete.

Altkatholische: Erzählungen aus dem neuen Testamente. Katechismus: Hauptstück I, II, V. und aus VII.: Gebet, Taufe, Firmung und Altarsakrament.

Israelitische: Biblische Erzählungen aus den Büchern Mose, Buch Josua, dem Buch der Richter und Buch Samuel; die diesbezüglichen Bibelsprüche nach Levy-Badt und Sondheimer; die zehn Gebote.

Deutsche Sprache. Lesen im Lesebuch von Paldamus, I. Teil. Grammatik von Blatz: Die Wortarten, Deklination des Artikels, Hauptwortes, Beiwortes, der Fürwörter; Konjugation, die Präpositionen; der rein einfache Satz. Deklamation. Schriftliche Arbeiten wurden gefertigt: 20 Aufsätze (Nacherzählungen und Umsetzung von Gedichten in die ungebundene Redeweise), 20 Diktate.

Französisch. Methodische Einführung in die Aussprache. Die Hauptformen von avoir und être. Artikel, Pluralbildung, Demonstrativ- und Possessivpronomen, Adjektive, Deklination. Fragende und verneinende Form von avoir und être. Plötz, Elementarbuch: Lektion 1—40. Jede Woche eine schriftliche Arbeit und zwar abwechselnd Extemporalien, Thèmes und Dictées.

Geographie. Allgemeine Geographie. Baden nach Tritscheler. Skizzen.

Arithmetik. Die Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen, mündlich und schriftlich. Münzen, Längenmasse, Flächenmasse, Hohlmasse, Gewichte, Zeitmasse, Zählmasse. Lösers II. und III. Heft. 20 Extemporalien.

Naturgeschichte. Repräsentanten aus allen drei Reichen. Naturgeschichte des Tier- und Pflanzenreichs von Pokorny.